



## Antrag

der Abgeordneten **Dr. Simone Strohmayr, Nicole Bäumler, Florian von Brunn, Horst Arnold, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Holger Griebhammer, Sabine Gross, Volkmar Halbleib, Ruth Müller, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Harry Scheuenstuhl, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

### **Verpflichtender KZ-Gedenkstättenbesuch für alle Schülerinnen und Schüler während der Schullaufbahn**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die im Koalitionsvertrag festgelegte Vereinbarung über verpflichtende KZ-Gedenkstättenbesuche für alle Schularten umzusetzen: „Jede Schülerin und jeder Schüler soll im Laufe seiner Schulzeit mindestens eine KZ-Gedenkstätte oder vergleichbare Einrichtung der Erinnerungskultur zur Aufarbeitung des Nationalsozialismus besuchen“ (Koalitionsvertrag 2023-2028).

Hierfür sind entsprechende Ressourcen für die pädagogische Begleitung bereitzustellen.

### **Begründung:**

An bayerischen Schulen kommt es immer häufiger zu antisemitischen Gewalttaten. Die Bekämpfung von Antisemitismus muss in der gesamten Gesellschaft fest verankert werden. Die Schule zählt dabei zu einer der wichtigsten Sozialisationsinstanzen junger Menschen, in der sie das Bewusstsein für die eigene Verantwortung in und gegenüber der Gesellschaft, in der sie leben, entwickeln. Damit ist die Schule nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Ort der Wertebildung. In Zeiten zunehmenden Hasses gegenüber Menschen jüdischen Glaubens ist dies wichtiger denn je.

Der Besuch einer KZ-Gedenkstätte ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, sich mit der dunklen Vergangenheit unseres Landes auseinanderzusetzen. Sie können die Schrecken des Holocaust nachempfinden. Dies fördert ein tiefes Verständnis für die Bedeutung von Menschenrechten, Toleranz und Mitgefühl. Gedenkstätten bieten weiterhin eine besondere Lernumgebung, die über das Schulbuch hinausgeht. Schülerinnen und Schüler können authentische Orte besuchen, Relikte sehen und persönliche Geschichten hören. Dies macht den historischen Kontext lebendig und verankert das Wissen nachhaltig. Der Besuch einer KZ-Gedenkstätte regt überdies zur Reflexion über aktuelle gesellschaftliche Themen an. Schülerinnen und Schüler lernen, wie wichtig es ist, sich für Demokratie, Menschenrechte und Toleranz einzusetzen. Sie werden ermutigt, aktiv an der Gestaltung einer besseren Zukunft mitzuwirken.

Daher ist es umso dringender, einen KZ-Gedenkstättenbesuch unabhängig des Ortes für alle Schularten – nicht wie bisher ausschließlich für Realschule und Gymnasium – einzuführen, damit alle Gesellschaftsmitglieder aus verschiedenen sozialen Milieus Einblicke bekommen. Hierfür brauchen die Einrichtungen eine auskömmliche Versorgung mit finanziellen und personellen Ressourcen, um die pädagogische Begleitung entsprechend qualitativ wertvoll und hochwertig gewährleisten zu können.